

OSTPOST

*DAS MAGAZIN
FÜR DIE ÖSTLICHE ALTSTADT
ROSTOCKS*

Nr. 48



Im Herzen Rostocks für Sie da.



Das neue Silk Charge&Go IX

Gutes Hören muss man nicht sehen

- 🔊 nur 12 mm groß und damit im Ohr so gut wie unsichtbar
- 🔊 durch Akku mit bis zu 28 h Laufzeit kein Batteriewechsel nötig
- 🔊 mobiles Ladegerät mit Induktionstechnik und Powerbank

Jetzt Termin vereinbaren und unverbindlich testen!

QR-Code scannen und mehr über das Silk Charge&Go IX erfahren.



Hörkontor GmbH · Steinstr. 10 · 18055 Rostock · Zwischen Rathaus und Steintor.
Tel.: 0381-337 839 92 · www.hoerkontor-rostock.de · Mo-Fr. 9-13 und 14-18 Uhr.



Restaurant & Catering



Genießen Sie unser Essen auch als Catering für Ihre Familienfeste, Hochzeiten oder Tagungen.
Und jetzt neu:
Lieferservice via Uber Eats direkt an die Haustür.



Junge Frischeküche in gemütlichem Ambiente · Vegane Köstlichkeiten aus naturbelassenen Bio-Lebensmitteln, Zutaten aus regionalem Anbau und alle drei Monate eine neue Speisekarte der Saison · täglich wechselnde Suppen und köstliche Tagesgerichte · glutenfreie, zuckerfreie und sojafreie Gaumenfreuden

Grüne Kombüse · Grubenstraße 47 · 18055 Rostock · Tel.: 0381 - 21 08 18 32
www.gruenekombuese.de · info@gruenekombuese.de ·
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 11.30 - 14.30 Uhr und 17.00 - 21.00 · Sa. 12.00 - 21.30 Uhr

INHALT

Die Mecklenburgische Landes-Gewerbe- und Industrieausstellung von 1892	S. 4
OSTPOST-Medienwerksatt	S. 6
Altstadtgalerie	S. 7
Der Denkmalpfleger H. O. Möller	S. 8
Haikus von Rainhard Haase	S. 9
Das Ludewigbecken	S. 12
Auf der Warnow mit BoatNow	S. 13
Neues aus der Galerie BlauOrange	S. 14
Die Ausgrabungen hinter dem Rathaus	S. 14
Die Neueröffnung xana secondhand	S. 15
Ostermarkt in der Nikolaikirche	S. 16
Kunstmarkt und 22. Kunstnacht	S. 17

OSTPOST – Das Magazin für die Östliche Altstadt Rostocks

HERAUSGEBER

Verein zur Förderung
der Östlichen Altstadt e.V. (V.i.S.d.P.)
Bei der Nikolaikirche 5
18055 Rostock · Tel.: 0381-12765821
E-Mail: verein@oestliche-altstadt.de
Internet: www.oestliche-altstadt.de

SPENDENKONTO ALTSTADTVEREIN

IBAN: DE38 1305 0000 0200 0625 57
Wer bei der Überweisung Name und Anschrift
übermittelt, erhält eine Spendenbescheinigung.

REDAKTION

Hinrich Bentzien, Sebastian Bielke, Jürgen Möller

HERSTELLUNG, BILDER & HISTORISCHE FOTOS

Hinrich Bentzien
Rembrandtstr. 4, 18057 Rostock
Tel.: 0381-2006987
E-Mail: hinrichbentzien@web.de
Internet: www.hinrichbentzien.de

VERTRIEB & ANZEIGEN

Sebastian Bielke
Tel.: 0381-1274931
E-Mail: verein@oestliche-altstadt.de

DRUCK

Altstadt-Druck Rostock
Luisenstraße 16
18057 Rostock



Verein zur Förderung der Östlichen Altstadt e.V.

Liebe Leserinnen und Leser der OSTPOST,

der Winter ist vergangen und Zeit für eine neue OSTPOST-Ausgabe. Wie immer nutzen wir den Ostermarkt, um sie Ihnen zu präsentieren. Wir beschäftigen uns gleich zu Beginn mit der Mecklenburgischen Landes-Gewerbe- und Industrieausstellung von 1892 in Rostock. Sie fand vor der Kulisse der Östlichen Altstadt, zwischen Güterbahnhof und der Richard-Wagner-Straße statt. Vorbereitung und Verlauf sind so gut dokumentiert, dass es sich anbot, etwas darüber zu schreiben.

Unsere Welt verändert sich unablässig. Das kann man ganz gut verdrängen, wenn man sich mit Vorliebe mit der Vergangenheit beschäftigt und modernen Technologien nicht besonders aufgeschlossen gegenüber steht. Dass diese auch in unsere beschauliche Altstadt-Welt einzudringen vermögen, zeigte das überraschende Auftauchen eines U-Boots im Fischerbruch.

Unsere Altstadtgalerie zeigt überwiegend Fotos, welche vom Turm der Nikolaikirche aufgenommen wurden oder Blicke, die auf den Turm von St. Nikolai gerichtet sind. Ohne historische Rostock-Fotos würde unsere Zeitung sicher nicht existieren. Dafür, dass sich unser Fundus niemals erschöpfen möge, hat der Stadtplaner und Denkmalpfleger H.-O. Möller mit seiner großen Rostock-Sammlung gesorgt, welche durch seinen Sohn und Redaktionsmitglied Jürgen Möller auf direktem Wege zur Veröffentlichung in der OSTPOST gelangt. Es ist Zeit, endlich mal über die Person zu berichten, die nicht nur Baudenkmale im Bild festhielt und deren Abbildungen sammelte, sondern sich auch um die realen Objekte von Amts wegen bemühte und sorgte. Das Titel-Motiv dieser Ausgabe stammt auch von ihm.

Blaudrucker und Vereinsmitglied Reinhard Haase erstaunt uns wieder mal durch seine Kreativität. Er stellte sein Buch über die Gedichtgattung des „Haiku“ vor, welche von Japan-Freunden rund um die Welt geliebt wird. Das Lesen erfordert Offenheit für Ungewohntes und Empfänglichkeit für diese kurzen Zeilen, die sich unseren Lesegehnheiten zunächst widersetzen, aber gleichzeitig eine neue Erfahrung bieten.

Mit Interesse verfolgten wir den Start des Bootsverleihs „BoatNow“, und mittlerweile hat schon so mancher die Gelegenheit genutzt, sich die Altstadt und die Ufer und Kaikanten der Warnow in aller Ruhe vom aus Fluss anzuschauen. Wir können eine kleine Rundfahrt in einem der leisen E-Boote nur empfehlen. Was hat es eigentlich mit dieser kleinen Bucht unterhalb der Petrikirche auf sich, in der sich der Bootsverleih befindet? Die OSTPOST beleuchtet die Geschichte des Ludewigbeckens.

Wie immer berichten wir auch über Neueröffnungen, wie den Laden „xana secondhand“ am Alten Markt. Wir wünschen viel Erfolg, freuen uns über Neues in unserem Stadtteil. Auch in der Galerie BlauOrange in der Lohgerberstraße tut sich etwas und hinterm Rathaus wird weiterhin im geschichtsträchtigen Matsch gebuddelt. Ein interessanter Bericht belegt das. Natürlich gibt's auch aktuelle Ankündigungen der Märkte in der Nikolaikirche und einen Auszug aus dem hmt-Programm.

Der Herausgeber der OSTPOST, der Verein zur Förderung der Östlichen Altstadt, hat übrigens einen neuen Vorstand gewählt. Neben dem bewährten Vorsitzenden Jürgen Möller gehören Britt Schmeißer, Uwe Lämmel, Reinhard Albert und Ines Schumacher dazu.

Alle Termine und aktuelle Informationen finden sich auch immer im Internet unter

www.oestliche-altstadt.de

oder bei Facebook und Instagram unter

facebook.com/Oestliche.Altstadt

instagram.com/oestliche_altstadt_rostock

Ihre Redaktion





Blick westwärts zur Societät vom Turm des „Hauptrestaurant Mahn & Ohlerich“ (Sammlung H.-O. Möller)

Die Mecklenburgische Landes- Gewerbe- und Industrieausstellung von 1892

Eine Mappe mit Fotografien des Rostocker Fotografen Raphael Peters (1829-1919) machte neugierig auf dieses Ereignis, welches im Vorfeld des Steintors stattfand. Passend dazu fand sich ein umfangreicher Ausstellungskatalog auf dem Dokumentenserver der Universitätsbibliothek Rostock. Das oben abgebildete Panorama - eine am Computer aus zwei Fotos erstellte Montage - zeigt einzelne vertraute Gebäude, die eine Orientierung erlauben: Wir blicken westwärts vom „Hauptrestaurant Mahn & Ohlerich“ (im Plan mit „1“ gekennzeichnet) über den nördlichen Teil des Ausstellungsgeländes, auf dem sich heute der Gebäudekomplex der Ostsee Zeitung befindet. Im Hintergrund erkennen wir in der Mitte die Societät und rechts den Rosengarten.

Der „Officielle Katalog“ von 1892 beschreibt das Ausstellungsgelände und nennt dabei einige in Vergessenheit geratene Namen: „Bezüglich der Wahl des Ausstellungsplatzes wurde bald im Schoße des geschäftsführenden Ausschusses Übereinstimmung herbeigeführt und der Rosengarten, der sog. Hinrichs'sche Camp und der alte Exerzierplatz hinter dem Tivoli gewählt“. Mit dem „Rosengarten“ war dabei etwa die im Foto abgebildete Fläche gemeint, auf der heute die Ostsee Zeitung steht. Sie wurde vom „krummen Weg“ (im Volksmund nach einem ehemaligen Bürgermeister „Crumbiegel“ benannt) begrenzt, welcher im Bogen hinunter zum Friedrich-Franz-Bahnhof führ-

te, sowie von der Alexandrinenstraße (R.-Wagner-Str.) und der Neuen Wallstraße (E.-Barlach-Str.). Auf dem südlichen Teil des Geländes (damals der Exerzierplatz) befinden sich heute das Jugendalternativzentrum (JAZ), das Rostocker Eichamt und im spitzen Winkel Bahnhofstraße/Am Güterbahnhof (damals Schießbahnstraße) eine auf dem Hang des Warnowtals gelegene, nicht zugängliche Grünfläche. Sie ist seit Jahrzehnten ungenutzt. Hier, südlich des heutigen JAZ, stand von 1901 bis zu seiner Zerstörung im Jahre 1942 das große und ansehnliche Gebäude der Rostocker Realschule, gleich neben dem Realgymnasium (heute Jenaplanschule). Während der Ausstellung war das Areal Standort des Hauptausstellungsgeländes.

Ein Ausblick vom Turm der Nikolaikirche auf das spätere Ausstellungsgelände mit Exerzierplatz, dem Großen Exerzierhaus, Tivoli, Crumbiegel und dem Lokal „Lindenhof“ ist auf dem beeindruckenden Panorama-Foto von Raphael Peters aus dem Jahre 1886 zu sehen, welches im Eingangsbereich des Kulturhistorischen Museums ausgestellt ist. Auch der in der OSTPOST 47 abgedruckte Stadtplan gibt einen guten Überblick über die Lage.

Derartige Ausstellungen hatten eine lange Tradition in Mecklenburg. Organisiert vom „Patriotischen Verein“, fanden Sie meist im lokalen Rahmen in Zusammenhang mit einer Landwirtschaftsschau statt. 1872 folgte dann die erste

Größtes Special-Geschäft Rostocks.

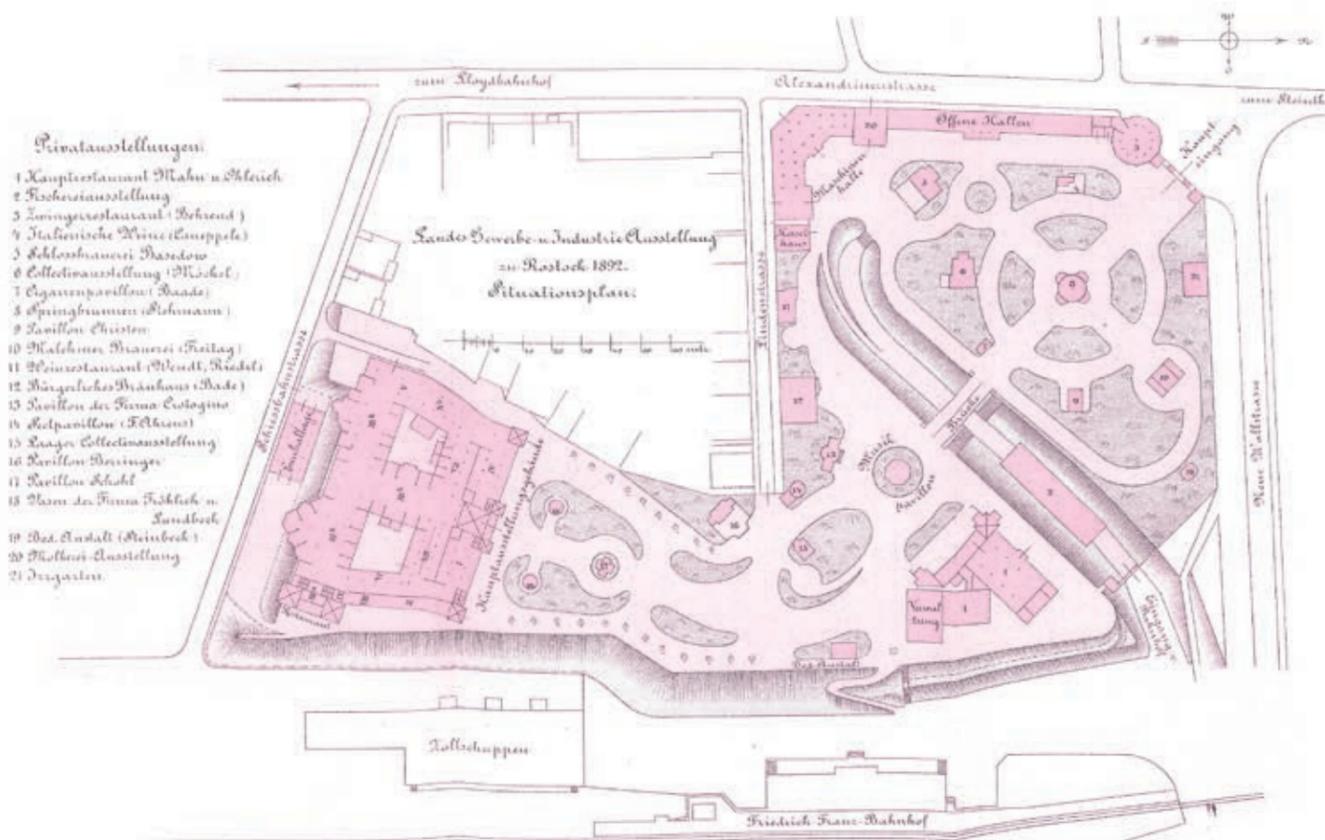
Größtes Special-Geschäft Rostocks.

Koffer-Fabrik
von
H. W. Boldt, Fischbank 10.
Gegründet 1798.

en gros. en détail.

Ernst Ludw. Meyenn
(Inhaber: Schmidt & Goessler)

**Cigarren-,
Rauch- u. Kautaback-Fabrik**
Gegründet 1787
ROSTOCK i./Meckl.
en gros. en détail.



Situationsplan der Ausstellung aus dem „Officiellen Katalog“ (Quelle: rosdok.uni-rostock.de)

Die
**Actien-Gesellschaft
„Neptun“**
Schiffswert und Maschinenfabrik,
Rostock i. M.,
empfiehlt sich zur Neulieferung mit Reparatur
von
**Dampfkesseln
und Dampfmaschinen**
in bewährten Constructions für elektrische
Lichtanlagen, Molkereien und Sägereien,
Mühlen etc.,
**Pumpen, Transmissionen,
Bassins**
und sonstigen Maschinen.
Ferner liefert dieselbe **Gussteile**
zu Booten, landwirtschaftlichen Maschinen,
Mühlentanten etc. unter Zusicherung prompter
Bedienung zu billigen gestellten Preisen.



Altstadtputz am 23. März

Alljährlich ruft der Verein zur Förderung der Östlichen Altstadt e.V. die Altstadt-Bewohner zum Frühjahrsputz. Vieles konnte in den letzten Jahren erreicht werden, die Östliche Altstadt ist schöner und auch sauberer geworden. Dennoch gibt es immer noch einige unansehnliche Ecken. Daher heißt es auch in diesem Jahr: „Macht mit beim Altstadtputz am 23. März 2024“. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr vor der Gaststätte „Albert & Emile“ in der Altschmiedestraße 28.

www.oestliche-altstadt.de

Hier dürfen alle mitspielen!

Spielst Du auch gern? Wir veranstalten in der Evangelischen Innenstadtgemeinde einen regelmäßigen Spieleabend. Alle, die gern spielen, sind herzlich eingeladen, jeden zweiten und vierten Dienstag von 19.00 bis 21.00 Uhr in den Gemeinderaum Bei der Nikolaikirche 8 zu kommen. Wir spielen verschiedenste Gesellschaftsspiele, alte und neue. Manche Spiele haben wir selbst und stellen sie Euch vor. Und wenn Ihr ein schönes Spiel zu Hause habt, könnt ihr es gern mitbringen. Seit November treffen wir uns. Bisher ist die Runde noch klein. Oft spielen wir ein paar Stapelturm-Runden zum Aufwärmen. Danach entstehen manchmal schöne Landschaften im „Carcassonne“-Spiel. Vielleicht finden wir auch einmal den Täter im „Cluedo“-Spiel. Entweder spielen wir alle gemeinsam oder es gibt verschiedene kleine Gruppen. Die Hauptsache ist, dass wir zusammen Spaß haben. Kommt gern vorbei und spielt mit.

Elke Wegener

Herzliche Einladung zum
Spieleabend in der Ev. Innenstadtgemeinde



jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, immer 19:00 Uhr
im Gemeinderaum Bei der Nikolaikirche 8



Ansprechpartnerin: Elke Wegener 0172 30 48 650

Die kleine OSTPOST-Medienwerkstatt

Ein U-Boot im Fischerbruch oder: Traue den eigenen Augen NICHT!

Überall, ob in der Medien- und Kreativbranche oder bei staatlichen Behörden, wird diese Entwicklung mit einer Mischung aus Faszination und Beunruhigung verfolgt. Menschen wie du und ich beginnen schon, sich der schier unbegrenzten Möglichkeiten bewusst zu werden und sich ihrer zu bedienen oder sich skurrile Zukunfts-Visionen auszumalen. Die Rede ist von „Künstlicher Intelligenz“, kurz „KI“.

Wenn solche Schlagworte durch die Medien geistern, kann man sich als älterer Technik-Muffel normalerweise entspannt zurücklehnen und murmeln: „... ja, ja - macht ihr mal!“ Nun aber sehen wir, dass KI-Produkte schon in unsere Alltagswelt eingedrungen sind. Etwa als Spielkram, wie Software, die nach Abfilmen einer Person und einer Sprachaufzeichnung jede Person in jeder beliebigen Sprache reden lassen kann. Natürlich wird auch sofort Unfug damit getrieben, wie etwa in Werbefilmchen mit Multimilliardär Elon Musk, in denen er dubiose Finanz-Produkte in akzentfreiem Deutsch anpreist. Auf einem großen Video-Portal sind schon viele ähnlich gelagerte und meist harmlose Amateurvideos zu finden. Auch kreatives Schreiben beherrscht KI bereits, und Sprachübersetzungen sind mit Hilfe der neuen Möglichkeiten nicht mehr nur peinlich sondern sehr hilfreich. Wie immer finden sich aber auch Negativ-Beispiele, wie etwa untaugliche Chat-Programme, welche Dienstleister für den Internet-Kundenkontakt nutzen.

Neuerdings gibt es nun auch Software, welche es erlaubt, beliebige Gegenstände nur durch Eingabe eines Wortes in Fotos zu zaubern. Da ist auch schon gar kein eigenes Foto mehr notwendig, denn es lassen sich beliebige Montagen nur durch Eingabe von Begriffen kreieren. Eine gigantische Kreativ-Cloud - ein virtueller Bilder-Speicher mit allem, was Menschen sich vorstellen können - steht zur Verfügung. Die witzige Seite dieser neuen Super-Kraft springt sofort ins Auge. Neue humorvolle Gesellschaftsspiele könnten entstehen. So wird es uns in Zukunft möglich sein, absurde Bildkompositionen wie

aus dem Nichts zu erschaffen. Ich freue mich jetzt schon auf das durch KI erzeugte Foto der Wortkombination „Hühnerauge - Taucherbrille - Fernsehturm“. Oder was fällt dir da so ein? Vielleicht darf man es auch bei KI nur bis zu einer gewissen Grenze treiben - dann kommt ein nachsichtiges KI-Kopschütteln und eine höfliche Fehlermeldung.

Auch bis in unsere kleine Altstadt-Welt ist der neue Trend schon vorgedrungen. So verschickte der Mediendesigner Berthold Brinckman (OSTPOST-Leser kennen seine Drohnenshots der Altstadt) vor einiger Zeit eine Rundmail mit einem hoch aufgelösten und gestochen scharfem KI-bearbeiteten Luftbild mit dem Titel „U-Boot im Fischerbruch“ (siehe unten). Alles stimmt bei diesem futuristisch, aber nicht unreal aussehenden Objekt: Perspektive, Lichteinfall, keine Montagespuren.

Sofort wurden Vermutungen über die Echtheit angestellt und erstaunlicherweise hatten diejenigen recht, die am wenigsten Ahnung hatten. Andere „Experten“, die in jungen Jahren noch beruflich Fotomontagen mit Nagelschere und Klebstoff ausgeführt oder 20 Jahre alte Kenntnisse in Bildbearbeitungsprogrammen hatten, konnten oder wollten es nicht fassen. Berthold Brinckman zu Folge hatte er nur Objekt und Ort bezeichnet - alles andere machte das KI-Programm. Interessanterweise liegt das U-Boot auf Höhe einer Metallbaufirma und ist auch noch durch eine Art Leitung mit dem Ufer verbunden. So konnte man es, wenn man wollte, für alles Mögliche halten.

Wird dies alles nun unsere ohnehin schon aufgeregte Welt noch viel aufgeregter machen? Können Fälschungen in Zukunft noch als solche erkannt werden? Bleibt das alles noch irgendwie beherrschbar? Wo soll das noch alles hinführen? Fürs Erste helfen Rezepte, die sich schon vielfach im Leben bewährt haben, wie etwa „In Deckung bleiben und Abwarten“. Oder „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeise“. Oder „Wat de Buer nich kennt, das frät he nich“. Such' Dir was aus!

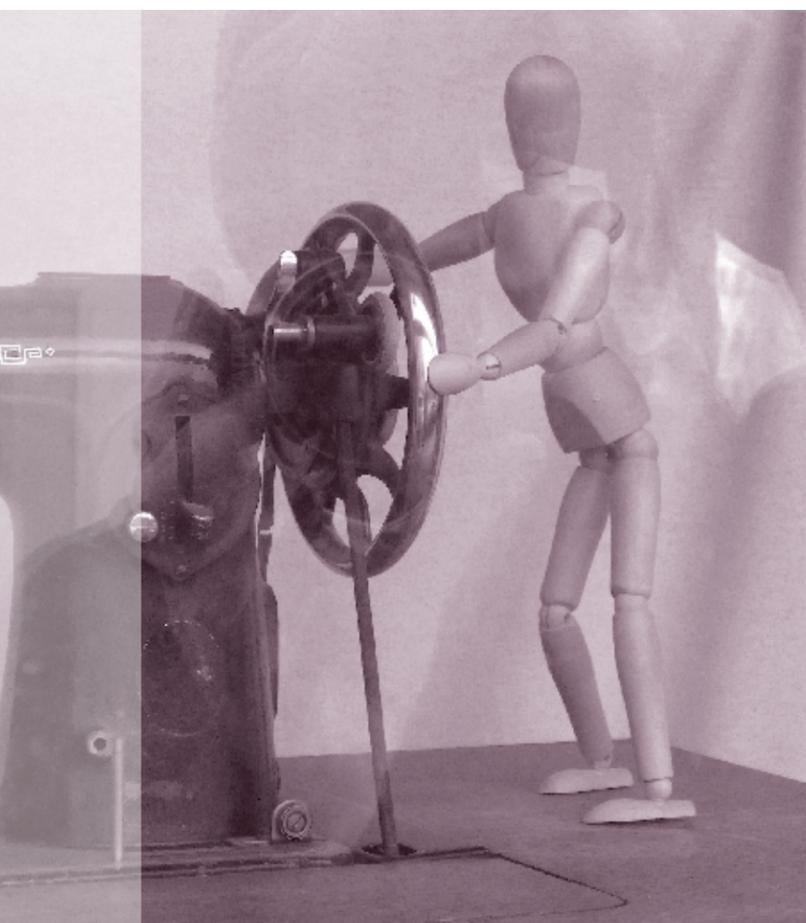
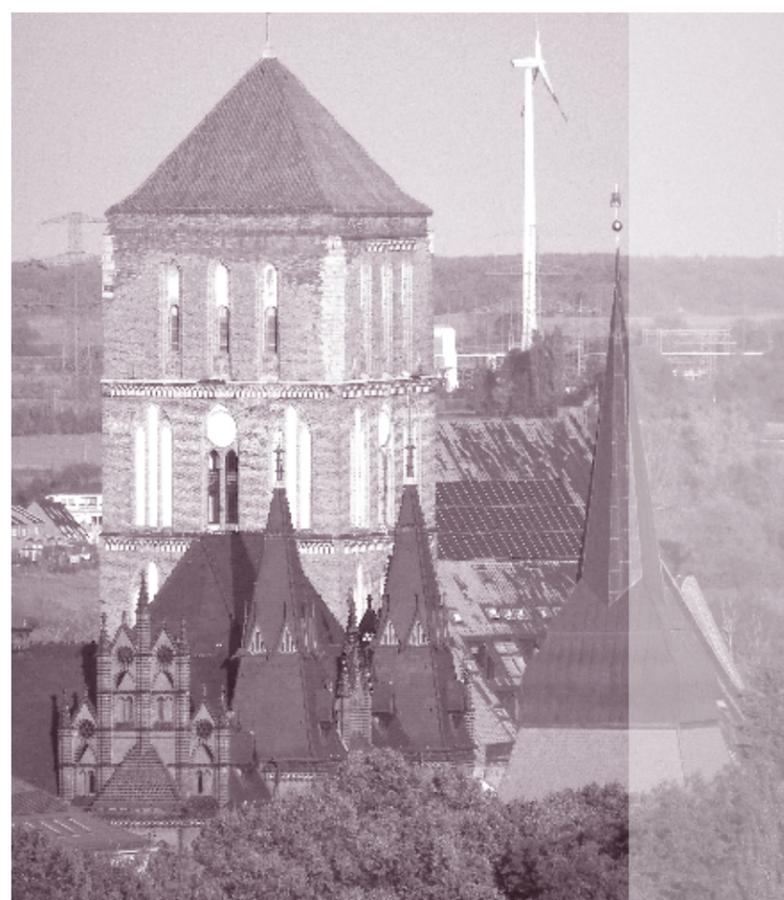
Hinrich Bentzien



Foto: Berthold Brinckman

ALTSTADTGALERIE

Fotos aus der Östlichen Altstadt
und ihrer Umgebung
von Hinrich Bentzien





Hans-Otto Möller

- ein Berufener

Nichts ist nachhaltiger als wenn ein Berufener seine Berufung wahr werden lassen kann. Das ist dem Rostocker Hans Otto Möller (1931 – 2004) sehr eindrucksvoll gelungen. Die zwanzigste Wiederkehr seines Todestages ist in diesem Jahr ein guter Anlass, in gebührender Form an ihn zu erinnern.

Seine Verdienste für unsere alte Hansestadt sind in vielen Veröffentlichungen in der Vergangenheit bereits dargestellt und gewürdigt worden. Aber er war nicht nur Denkmalpfleger und Kenner der Historie der Stadt. Sein Lebensweg war auch durch seine Leistungen als Architekt über das Bewahren des Überkommenen und historisch Bedeutsamen hinaus geprägt. Sein Lebensweg ist einerseits charakteristisch für seine Generation, andererseits aber bestimmt durch ihn, seine Persönlichkeit und seinen Bildungs- und Arbeitsweg.

Aufgewachsen in einer bürgerlichen Rostocker Familie ohne ausgeprägte Bezüge zu Stadtplanung, Stadtentwicklung und Stadtbild waren es wohl sehr früh auf ihn einprasselnde Bilder und Erfahrungen, die einen Grundstock für seine Interessen legten. Die Bombenangriffe auf seine Heimatstadt im April 1942 erlebte er mit 11 Jahren. Er musste miterleben, wie seine Schule zerstört wurde und vieles andere in der Stadt. Ein intaktes und über Jahrhunderte entwickeltes attraktives und funktionierendes Ensemble wurde in wesentlichen Teilen schwer beschädigt. Bürgerinnen und Bürger verloren ihr Zuhause, das Bild der Stadt drohte verloren zu gehen, und Hans Otto Möller erlebte diese Ereignisse sehr bewusst, wie wir später von ihm erfahren haben, auch sehr betroffen.

Seine Schulzeit von 1938 bis 1947 verbrachte er in Rostock und kurze Zeit auch kriegsbedingt ausge-

lagert in Malchin. Da er handwerklich-praktisches Arbeiten als für ihn geeignetes Weiterkommen festgestellt hatte, ging er 1947 in eine Maurerlehre in der Baufirma Hugo Rebeski. Diese schloss er 1950 mit dem Facharbeiter ab und übte den Beruf bis 1951 in der Firma aus.

1951 bewarb er sich an der Fachschule für Bauwesen Neustrelitz, wurde angenommen und studierte dort Architektur bis 1954. Nach dem Studium kamen er und auch einige seiner Kommilitonen nach Rostock. Die Stadt war zur Aufbaustadt erklärt worden und hatte einen hohen Bedarf an Fachkräften für den Wiederaufbau und die Weiterentwicklung. So wurden zum Beispiel die Architekten Erich Kaufmann, Heinz Burchardt, Dieter Jastram und auch der Bauingenieur Ulrich Mütter in unterschiedlichen Konstellationen später seine Kollegen.

Seine berufliche Entwicklung als Architekt begann 1954 im VEB Hochbauprojektierung Rostock, wo er unter anderem Erfahrungen als Prüflingenieur für die Güte von Entwürfen sammelte. Dort arbeitete Lilli Schomann, deren Elternhaus am Neuen Markt ebenfalls den Zerstörungen im April 1942 zum Opfer gefallen war, als Technische Zeichnerin. Schritt für Schritt formten sie ihre Familie, indem sie sich im elterlichen Haus in der Laurebergstraße bauend und wohnend einrichteten und die drei Kinder Jürgen, Annelie und Stefan zur Welt kamen. Ihrer beider Interessen galten der Hansestadt, ihrer Geschichte und ihrer kulturellen Entwicklung. Lilli reflektiert als sie beruflich besonders befriedigende Zeit ihre Arbeit in der Boulevard-Galerie in der Kröpeliner Straße. Dieser konnte Sie bis 1990 nachgehen. 1958 wechselte er zum Rat der Stadt Rostock und wurde Mitarbeiter des Stadtbauamtes. Hier sind es Phasen der Zusammenarbeit mit dem Architekten Walter Butzek, die er immer wieder erwähnt.

1961 wechselte er zum VEB Hochbauprojektierung Rostock. 1969 arbeitete Hans-Otto Möller für einige Monate als Architekt im VEB (B) Wohnungsbaukombinat Rostock. Er war in dieser Zeit wie vorher im VEB Hochbauprojektierung aktiv beteiligt an den für die Stadtentwicklung damals wichtigen Projekten, die vorrangig auf die Befriedigung des hohen Bedarfs an Wohnungen und Folgeeinrichtungen orientiert waren. Das betraf damals den Übergang von Reutershagen über die Südstadt nach Lütten Klein und die Einführung des industriellen Bauens. Der Umgang mit der Großtafel und die Umstellung auf serielles Bauen, auf Projekte mit anerkannten Wohnqualitäten für die Wiederverwendung stellten die Architekten im Team mit den fachlichen Arbeitspartnern in den anderen Planungsdisziplinen vor viele Probleme. Gute Ideen waren gefragt. Viele Rostocker in Lütten Klein leben heute noch mit der von Hans-Otto Möller mit seinem Team in der Wohnungsbaureihe „R“ entwickelten Küche-Bad-WC-Lösung. Diese war und ist eine originelle Ausformung eines ganz speziellen Bedarfsfeldes für eine vielfache Anwendung im Rahmen der damals zentral vorgegebenen Wohnungsbauserie.

Im Jahr 1968 wurde die bis dahin existierende Entwurfsgruppe Stadtplanung im Stadtbauamt Rostock der Grundstock für das neu gegründete Büro für Stadtplanung beim Rat der Stadt Rostock. Der neu eingesetzte Leiter des Büros und Stadtarchitekt Wolfgang Urbanski nahm Hans-Otto Möller 1969 als wichtigen Mitarbeiter in das neue Team auf. In den Folgejahren hat

Hans-Otto Möller im Team der Stadtplaner des Büros an den städtebaulichen Planungen für die neuen Stadtteile Schmarl, Groß Klein und Dierkow leitend mitgewirkt. Die damals entwickelten Konzepte wurden republikweit anerkannt und erfuhren ihre Qualität auch als Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit der Planer in der Stadtplanung mit den Planern im Projektierungsbetrieb des Wohnungsbaukombinats und mit den beiden Hauptarchitekten Erich Kaufmann und Peter Baumbach. Auch das kollegiale Miteinander ehemaliger Kommilitonen aus Neustrelitz war für alle damals Mitwirkenden spürbar.

Hans-Otto Möller hatte neben seiner genannten beruflichen Tätigkeit die Entwicklung in allen Bereichen seiner geliebten Heimatstadt intensiv verfolgt. Seine Frau Lilli hat ihn nach besten Kräften darin unterstützt. Er verfolgte aktiv besonders alles, was den Umgang mit dem baulichen Bestand, seine Wertigkeit für die Historie und die Aspekte einer qualitätvollen Weiterentwicklung betraf. Das Wissen um die erlittenen Verluste durch die Bombenangriffe im II. Weltkrieg und die in den Folgejahrzehnten aus unterschiedlichen Beweggründen erfolgten Abrisse haben ihn aktiv herausgefordert. Schon früher hatte er begonnen, sich einen Fundus an Dokumenten und einen Wissensstock aufzubauen. Was in den Medien zu finden war, wurde von ihm gesammelt und geordnet archiviert. Dieses allen Kollegen bekannte systematische Verständnis war die Grundlage für einen der wohl bedeutendsten Abschnitte seines aktiven Lebens in dieser Zeit. Die Bauakademie plante die Herausgabe einer Reihe „Architekturführer“ der DDR, gegliedert nach den Bezirken. Hans-Otto Möller war der Team-Leiter für den Bezirk Rostock. Von 1976 bis 1978 hat er unter Mitwirkung vieler Kollegen aus den anderen Kreisen des Bezirkes den Bild- und Textfundus für den im Jahr 1979 erstmalig erschienenen „Architekturführer DDR - Bezirk Rostock“ geformt und zusammengehalten. Auf diesem bedeutenden Führer basieren bis heute die meisten der Recherchen für wissenschaftliche und mediale Forschungsthemen. Sein Wirken bei diesem bedeutenden Vorhaben verdient bis heute höchste Anerkennung in der Fachwelt.

In all diesen Jahren war neben der beruflichen Arbeit sein Interesse für die Geschichte der Stadt und insbesondere ihren Baubestand entscheidend. Im Beruf und im ehrenamtlichen Tätig-Sein war das für jeden, der ihn in dieser Zeit erlebte, spürbar. Und so lag es auf der Hand, dass 1981 nach dem Tod des bis dahin tätigen und verdienstvollen Stadtdenkmalpflegers Hans-Joachim Lorenzen als dessen Nachfolger Hans-Otto Möller bestimmt wurde. Er war in dieser Funktion offiziell Mitarbeiter des Büros für Stadtplanung und beratend als ehrenamtlicher Beauftragter für Denkmalpflege dem Stadtrat für Kultur Andreas Waack zugeordnet. Diese Konstellation schuf unter den damaligen Verhältnissen die bestmöglichen Voraussetzungen für ein effektives Wirken im Interesse der Denkmale. In Übereinstimmung mit dem Denkmalsgesetz der DDR wurden erstmalig Denkmallisten aufgestellt, Interessengruppen zum Beispiel für die Technischen Denkmale der Stadt gegründet, die Interessengemeinschaft Denkmalpflege im Kulturbund der DDR unterstützt und weiteres.

Das Jahr 1991 veränderte auch für Hans-Otto Möller vieles, ließ ihn aber nicht an seiner Profession und seinen Zielen zweifeln. So bewarb er sich um die Leitung des neu gebildeten Amtes



Cafe – Restaurant – Bar

feinstes Frühstück
französisch süß oder
hanseatisch deftig

Kaffee- &
Kuchenspezialitäten
selbst gebackene Torten
feinste Teesorten
Tapas & Wein
Longdrinks
Familien- & Betriebsfeiern
Buffets
raffinierte Tagesgerichte
individuelle Menüs

Am Wendländer Schilde 5
18055 Rostock
(bei der Nikolaikirche)

für Denkmalpflege der Stadt, wurde dafür bestätigt und konnte mit Karl-Heinz Pastor, Hans Fleischhauer und Gerhard Lau den fachlich versierten Grundstock des bis heute in neuer Besetzung aktiven Amtes bilden. Die umfassend neuen Rahmenbedingungen für das Wirken als Denkmalpfleger waren für ihn und seine Kollegen ein verheißungsvoller Neuanfang, den sie nach besten Kräften nutzen wollten und in vielen Fällen auch konnten. Vieles aber nicht alles ist ihnen gelungen. Und auch ihren heute tätigen Nachfolgern im Amt geht das nicht anders.

Die Folgejahre waren von hohen Anforderungen und hohem ehrenamtlichem Engagement bestimmt. Anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst im Jahre 1996 wurden viele Beiträge in den Medien veröffentlicht, die zu Recht sein Wirken insbesondere für die Denkmalpflege würdigten. Diese kann man in der einschlägigen Literatur nachverfolgen.

Hans-Otto Möller blieb auch danach umfassend aktiv. Er unterstützte vielfältige Initiativen für den bewussten Umgang mit dem Denkmalbestand, insbesondere auch unter Jugendlichen und Schülern. Er war schreibend und fundiert erläuternd tätig. Er war im Jahr 2004 eines der Gründungsmitglieder des Ortskuratoriums Hansestadt Rostock der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sein gesamtes Wirken als Denkmalpfleger fand nach seinem Tod, der sich am 14. Dezem-

ber dieses Jahres zum 20sten Mal jährt, vielfältige Würdigung in unterschiedlichen Medien. Sein umfassendes und persönlich geformtes Archiv findet immer wieder das Interesse von Fachleuten wie Ehrenamtlern. Seine Partnerin über viele Jahrzehnte Lilli und sein Sohn Jürgen Möller verwalten es und ermöglichen eine Nutzung für Projekte wie die OSTPOST.

Aus der fachlichen Zusammenarbeit an einer Reihe von Projekten und dem ehrenamtlich bestimmten Zusammenwirken über viele Jahre erinnert sich der Autor an Hans-Otto Möller als einen grundehrlichen Menschen mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitsverständnis, mit pädagogischem Geschick für die Weitergabe und die Interessenvermittlung seines Anliegens, einen versierten Fachkollegen, einen liebevollen Familienvater und einen Freund. Sein Anliegen verdient unser intensives Weiterverfolgen. Hans-Otto wäre heute sicher mit seiner Frau immer noch Mitglied des Rostocker Ortskuratoriums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Er wäre sicher heute auch Mitglied des Vereins Astronomische Uhr von 1472 e. V. und würde sich mit uns weiter sorgen um die Zukunft des Gebäudes der Rostocker Societät.

Michael Bräuer - Architekt und langjähriger Weggefährte

Scheinbar Ungereimtes in siebzehn Silben

Japanische Kurzgedichte und mehr von Reinhard Haase

*„Farbiger Umhang
die Graugans hat Geburtstag
ach wie schön ist das“*

Das ist ein Haiku. Was aber ist ein Haiku? Google schlägt vor: Aus drei Zeilen bestehende japanische Gedichtform mit zusammen siebzehn Silben, heute als kürzeste Gedichtform in der ganzen Welt verbreitet. Und wer hätte das gedacht, auch in der Östlichen Altstadt gibt es einen Haiku-Schreiber. Sein bürgerlicher Name ist Reinhard Haase, und er werkelt noch immer in der Blaudruck-Werkstatt neben der Petrikirche herum. Inzwischen ist sein kleiner Verkaufsraum zu einem Treffpunkt geworden. Es treffen sich dort Leute aller Couleur zu einem Schwätzchen, zum Gedankenaustausch, zum Schachspielen, zum Kaffeetrinken und hin und wieder auf ein Glas Sekt. Wenn man die Lampen im Laden erleuchtet sieht, freut sich Reinhard über jeden Neugierigen oder gezielt Gekommenen. Ein fröhliches „FREUDE“ und eine herzliche Umarmung sind jedem sicher. Und das ist schon einmal viel wert in unserer hektischen Zeit, in der sich nicht viele die Muße nehmen, dem Gegenüber ins Auge zu schauen und über dessen Befindlichkeit nachzudenken. Wohlfühlmomente schon beim Betreten der kleinen Stube, an dessen Wänden Tischdecken und Schals mit Blaudruckmotiven davon kündigen, dass hier jahrzehntelang eine Blaudruckwerkstatt existiert hat.

Etwa 300 Haikus hat Reinhard Haase in den letzten zwei Jahren, angestiftet von seiner Tochter Silke, geschrieben. Sie erzählen von Gefühlsmo-



menten und Gedankenblitzen. Sensible Naturbetrachtungen erinnern an die Jahreszeiten. Außerdem erscheinen farbige Drucke von Landschaften, die Reinhard Haase mit Acryl auf Leinwand gespachtelt hat. Auch Bilder von seiner Blaudruckkunst fehlen nicht. Mit leichter Hand haben das Ganze Catherina und Jochen Ende illustriert.

Ein Kleinod, das zum Blättern und Lesen einlädt. Gedanken, die besinnlich und heiter stimmen.

Text: Gabi Pertus



SCHILLER'S
HOTEL

J. Gimpel & Söhne.

5.

Producten-Geschäft.

J. Gimpel & Söhne.
Jah. A. 1880

Schiller's Hotel
Restaurant
H. Jenzen
Kaufhaus
Waren-Export





Blick von der Holzhalbinsel zur Petrikirche 1994 (Foto: H. Bentzien)



Blick von der Wendenstr. zum Ludewigbecken 1994 (Foto: H. Bentzien)



Am Ludewigbecken 2016 (Foto: H. Bentzien)

Das Ludewigbecken

- ein geschichtsträchtiger Ort am Rande der Altstadt

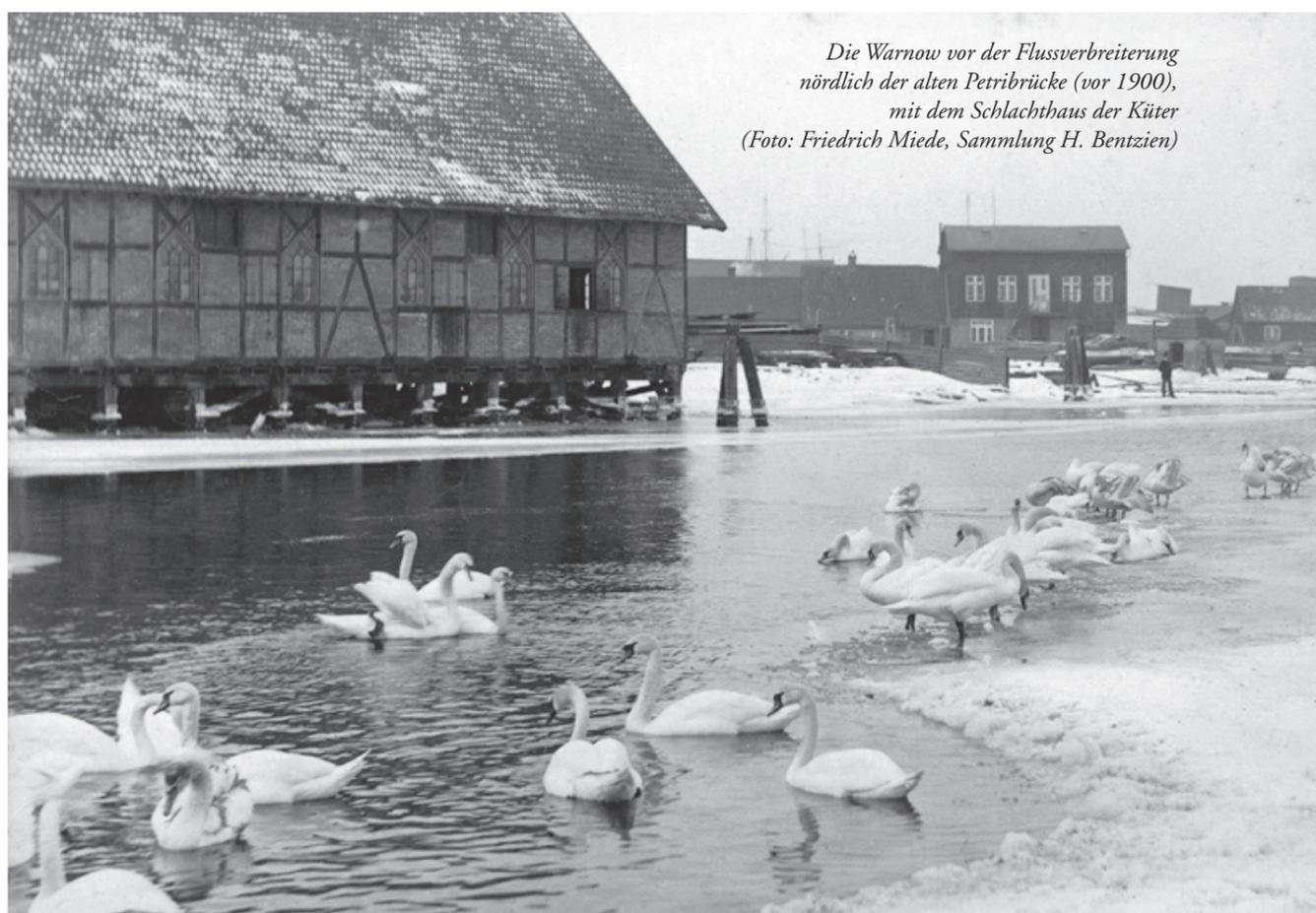
Es ist nur wenigen Rostockern bekannt, dass das kleine Hafenbecken unterhalb der Petrikirche dem natürlichen Verlauf der Warnow folgt. Hier, an der früheren Einmündung der Kleinen Unterwarnow in die Unterwarnow, befand sich der für Rostock namensgebende Ort der Flussverbreiterung. Denn nichts anderes bedeutet das slawische Wort „rastoku“, das sich zu „Rostock“ gewandelt hat. In der OSTPOST Nr. 46 berichteten wir über die Verlegung der Warnow im Jahre 1913, den Bau einer neuen Petribrücke, Aufschüttungen zur Neulandgewinnung und die Entstehung dieses toten Flussarms. Es gab ein malerisches Postkartenmotiv ab - das Nebeneinander von Petrikirche, Petritor und hölzerner Petribrücke mit dem ursprünglichen Flussverlauf, den man sich als eine Verlängerung des Ludewigbeckens vorstellen kann. Gleich hinter der alten Brücke und einige Meter vor dem heutigen Standort des E-Boot-Verleihs BoatNow befand sich direkt am Fluss das nur selten auf Fotos abgebildete Schlachthaus der Rostocker Küter (Abbildung unten).

Während der großen Zeit der Rostocker Segelschifffahrt um 1870 hatte Rostock mit 378 Segelschiffen die größte Flotte im gesamten Ostseeraum. Diese Schiffe mit dem Greif am Mast wurden zumeist am Rostocker Warnowufer gebaut. Auch am Ort des späteren Ludewigbeckens entstand eine Werft. Über mehrere Generationen gab es hier eine Schiffbau-Firma, beginnend mit Otto Ludewig (1826-1901). Zwischen 1854 und 1883 wurden dort unter seiner Leitung 66 Segelschiffe und ein hölzerner Dampfer gebaut. Später, mit dem Rückgang der Bedeutung des Rostocker Hafens, entwickelte sich die Firma unter seinen Nachfolgern zu einem Wasserbau-Betrieb. Die-

ser konnte sich bis 1970 einer Verstaatlichung erwehren, wurde dann aber zum VEB Wasserbau Rostock. Nach 1990 gelang Nachkommen von Otto Ludewig, zusammen mit Teilhabern, eine Neugründung und Reprivatisierung der Firma.

Den Rostockern war es nach dem Fall der Mauer wieder möglich, ihren Stadthafen neu zu entdecken, nachdem dieser für Jahrzehnte als Grenzgebiet galt und nur für Angestellte dort ansässiger Firmen zu betreten war. Uferabschnitte des Ludewigbeckens und der Holzhalbinsel waren anfangs allerdings nicht begehbar. Im Stadthafen gab es zunächst viele Altlasten und in die Jahre gekommene Stege, Hafengebäude und Uferbefestigungen zu sehen. In Erinnerung geblieben ist auch die stillgelegte Flotte der Bagger-, Bugsier- und Bergungsreederei, die westlich des Ludewigbeckens an der Silohalbinsel lag. Bis zum Rostocker Stadtjubiläum von 2018 wurden die Kaikanten des Stadthafen neu befestigt und neue Gehwege, Straßen und Gebäude angelegt bzw. erneuert. Teile der Silohalbinsel profitierten dabei gleich nach 1990 von den neuen Zeiten, das Ludewigbecken und die Holzhalbinsel kamen als Letzte an die Reihe. Freunde von Verfall und unverfälschter Idylle fanden hier noch 2016 an einigen Orten schöne Fotomotive. In die Schlagzeilen kamen Holzhalbinsel und Ludewigbecken durch das massive Absacken von Gehwegen und Straßen. Spektakuläre Neubauten wie das AIDA-Gebäude entstanden in der Nachbarschaft und wurden zu Rostocker Wahrzeichen. Heute ist das kleine Hafenbecken Standort des E-Boot-Verleihs BoatNow und mit seinen Stufen, Geländern und der kleinen Brücke beliebter Aufenthaltsort für Rostocker und Besucher der Stadt.

Text: Himrich Bentzien
Quelle: wikipedia: „Ludewig Wasserbau und Werft.“



Die Warnow vor der Flussverbreiterung nördlich der alten Petribrücke (vor 1900), mit dem Schlachthaus der Küter (Foto: Friedrich Miede, Sammlung H. Bentzien)



Mit dem Elektro-Boot unterwegs auf der Warnow

Der E-Boot-Verleih BoatNow startet in die neue Saison

Vielleicht haben Sie ja, wie der Autor dieser Zeilen, schon mal eines dieser gemütlich auf der Warnow dahingleitenden Boote gesehen und gedacht: Das möchte ich auch mal machen. Zunächst blieb es nur dabei, den Booten von der Lieblingsbank auf der Holzhalbinsel hinterher zu schauen. Erinnerungen kamen auf an eigene Erfahrungen mit geliehenen Booten auf der Unterwarnow, die nicht immer positiv waren. Einmal ging es mit einem schweren Ruderboot und reiner Muskelkraft gegen Wind und Wellen. Es gelang nur mit allerletzter Kraft das Boot noch einigermaßen pünktlich zurück in den sicheren Hafen zu bringen.

Mit einem Elektroboot sieht die Sache ganz anders aus: Ein leiser Motor treibt das Boot in gemächlichem Tempo voran. An einem Spätsommerabend des letzten Jahres war es dann so weit. Zusammen mit zwei Freunden ging es zum E-Boot-Verleih BoatNow. Nach einer zuvor getätigten Online-Buchung und einer kurzen Einweisung begann die Fahrt zunächst in Richtung Osten an der Holzhalbinsel vorbei zum Schilfgürtel der Unterwarnow, immer schön am rechten Ufer

entlang. Dort am Schilfgürtel befanden sich die Reusen der letzten Warnowfischer. Seltene Vögel wie Kormorane, Reiher und ganz selten sogar ein Fischadler sind hier gelegentlich zu sehen.

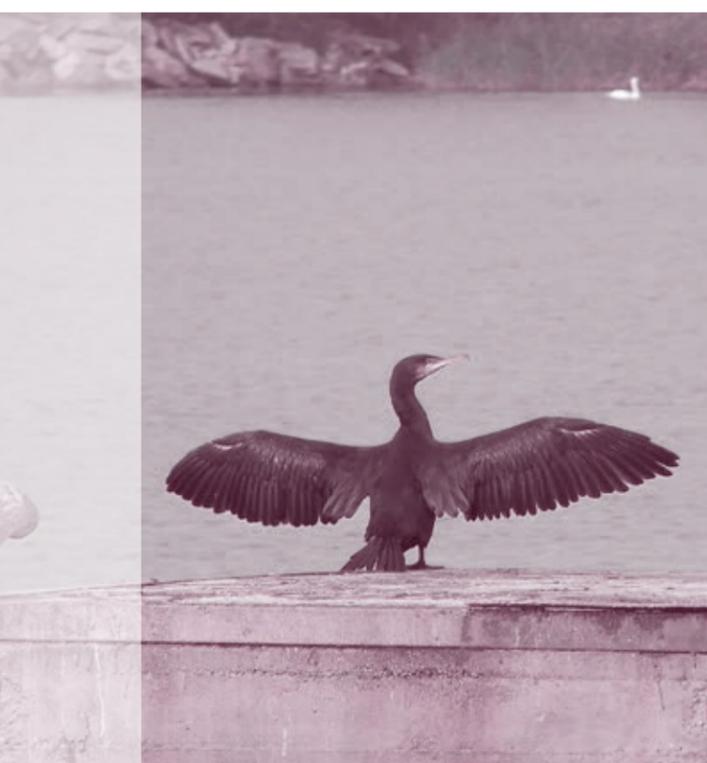
Die Boote erzeugen während der Fahrt nahezu keine Wellen oder Geräusche, wodurch keine anderen Wassersportler gestört werden. Ganz besonders positiv ist es, dass Wildvögel wie Enten oder Schwäne keine Angst vor den Booten haben und oft interessiert direkt neben den Booten schwimmen. Weiter ging es am Gehlsdorfer Ufer mit seinen Stegen, Segelclubs und der Uferpromenade warnowabwärts. Die Abendsonne ließ bei einem Blick zurück die Türme der Altstadt, die Speicher und die modernen Glasfassaden der Silohalbinsel erstrahlen. Die Fahrt sollte nur bis zur Höhe der Neptunwerft gehen und so wurde auf Höhe des Fähranlegers am Kabutzenhof umgedreht und am Stadthafen entlang die Rückfahrt begonnen. Schiffe wie der Segler „Santa Barbara Anna“ und der Eisbrecher „Stefan Jantzen“ konnten aus einer ungewohnten Perspektive betrachtet werden. Für besonders unternehmungslustige E-Boot-Piloten ist es möglich, die Fahrt bis auf

Höhe des Warnowtunnels auszudehnen. Nördlich davon befindet sich mit einer Wasserskianlage eine weitere Attraktion. Auch das Traditionsschiff, das Jugendschiff Likedeeler, und der nordwestlich gelegene Überseehafen mit den an- und ablegenden Fährschiffen bieten von der Wasserseite her einen interessanten Eindruck.

Die mit Ökostrom betriebenen Boote dürfen bis zu sechs Personen an Bord nehmen und sind speziell für die Vermietung an unerfahrene Seeleute konstruiert. Jeder Passagier erhält eine Schwimmweste. Seit 2023 gibt es einen barrierefreien Zugang zum Bootsverleih. Die OSTPOST wünscht dem Team von BoatNow einen guten Start in die dritte Saison. Sie soll bereits zu Ostern beginnen.

Text: Hinrich Bentzien

Spartipp: BoatNow gibt 10 € Rabatt nur für OSTPOST-Leser bei Buchungen bis 30.6.2024. Alle Informationen dazu auf der Rückseite.



Ein Kormoran an der Warnow (Foto: H. Bentzien)



Foto: BoatNow

Spektakulärer Fund bei Ausgrabung auf der Rathausbaustelle

Archäologen haben auf unserer Baustelle für die Rathäuserweiterung einen spektakulären Fund gemacht. Ein unscheinbares Stück Metall entpuppte sich als „Fluch-Täfelchen“. Es handelt sich um ein zusammengerolltes Stück Blei. In ausgerolltem Zustand wurden die Worte „sathanas taleke belzebuk hinrik berith“ lesbar. Der Fluch richtete sich also gegen eine Frau namens Taleke und einen gewissen Hinrik (Heinrich). Sie sollten es mit den Teufeln Satan, Beelzebub und Berith zu tun bekommen. Wollte jemand die Beziehung von Taleke und Heinrich auseinanderbringen? Ging es hier um verschmähte Liebe und Eifersucht, sollte jemand aus dem Weg geschafft werden?

Was macht den Fund so besonders? Grabungsleiter Dr. Jörg Ansorge: „Fluch-Täfelchen sind aus der Antike im griechischen und römischen Raum bekannt, also aus der Zeit von 800 vor Christus bis 600 nach Christus. Unsere Entdeckung lässt sich dagegen auf das 15. Jahrhundert datieren. Das ist wirklich ein ganz besonderer Fund.“ Laut Dr. Ansorge waren ähnliche Funde aus dem Mittelalter unbekannt. Die Schrift in gotischer Minuskel ist mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Es handelt sich um eine etablierte Handschrift, keine Krit-

zelei. Die Tafel wurde auf dem Boden einer Latrine an einem Grundstücksende entdeckt. Schon in der Antike wurden Fluch-Tafeln möglichst dort platziert, wo sie schlecht bis gar nicht zu finden waren. Die Verfluchten sollten nichts vom drohenden Ungemach erfahren. Der Schadenzauber konnte sich somit in aller Ruhe entfalten.

Dr. Jörg Ansorge und seine Mitarbeiter haben mittlerweile alle zugänglichen Keller An der Hege hinter dem Rathaus freigelegt. Es handelt sich um sechs mittelalterliche Giebelhäuser, die nach dem Brand von 1677 erheblich umgebaut wurden. Dabei hat man auch den Zuschnitt der Grundstücke tiefgreifend verändert. Nahezu alle Häuser des Quartiers wurden während der Bombenangriffe 1942 zerstört. Der Keller An der Hege 4 stammt aus dem 13. Jahrhundert. Um 1880/90 wurde darauf ein gründerzeitlicher Neubau errichtet. Im mittelalterlichen Keller fanden sich Spuren von Handwerk und Wohnen, u.a. eine Herdstelle für Dreibein-Töpfe und eine Feldsteintreppe.

Besondere Fundstücke in den Giebelhäusern waren verschiedene Zapfhähne aus dem 16./17. Jahrhundert. Sie stammen aus Norddeutschland

und wurden aus Bronze gefertigt. Damit haben sich die schriftlichen Belege bestätigt, dass in der Straße einst Bier gebraut wurde. Dazu passen die Einführungen von hölzernen Wasserleitungen und in den Kellerfußboden eingelassene Kästen. Diese etwa einen Kubikmeter großen Gefäße dienten als Zisternen.

Die in den Hausnummern 7/8 entdeckten Überreste des vermutlich ältesten Steinhauses der Altstadt sind mittlerweile Angelegenheit von Bauforscher Torsten Rütz aus Greifswald. Er identifiziert im Rahmen einer bauhistorischen Untersuchung die unterschiedlichen Bauphasen. Es ist unklar, welchem besonderen Nutzungszweck das Gebäude diente. Gebaut wurde es um 1230 bis 1250 am Ende der Romanik zur Frühzeit der Backsteingotik. Damals hat man eigentlich nur Holzhäuser errichtet. Im späten 13. Jahrhundert wurden auf dem Grundstück des Traufenhauses zwei Giebelhäuser gebaut.

Dr. Jörg Ansorge ist mit den Ergebnissen der Ausgrabung grundsätzlich zufrieden. „Diese Baustelle ist sehr fundarm. Wir haben zum Beispiel keine Latrinen aus der Renaissance- oder Barockzeit entdeckt. Aber wenn wir etwas finden, dann ist es Spitzenqualität, wie die Valencianische Lusterware, der außergewöhnlich erhaltene Lederschuh und das Fluch-Täfelchen.“

KOE Rostock

Das Atelier Blau Orange bei „KunstOffen“

Ein spezieller Blick auf Kunst in der Lohgerber Straße 30

Wegen der großen Nachfrage im vergangenen Jahr haben sich die Initiatoren entschlossen, das Atelier Blau Orange für dieses besondere Event zu öffnen. Auch im Jahr 2024 wird es wieder Ausstellungen mit verschiedenen Künstlern, Lesungen und in einem besonderen Ambiente hoffentlich auch wieder interessante Gespräche geben.

Ganz wichtig ist und bleibt uns der Dialog mit Besucherinnen und Besuchern über die Ausstellungen, die daraus entstehenden Inspirationen und vielleicht auch Ideen für die Belebung und Weiterentwicklung des Atelier Blau Orange. Das Atelier in der Lohgerberstraße 30 in der Öst-

lichen Altstadt von Rostock bereitet sich auf eine neue, interessante und spannende Ausstellung zu „Kunst offen“ am Pfingstwochenende vor. Unter dem Titel „Farbwelten - zwischen Land und Meer“ werden Arbeiten der Künstlerinnen Luise Hartmann und Jana Raschle-Gerlach und der Künstler Jürgen Weber, Mathias Gerlach und Axel Korschewski gezeigt.

Präsentiert werden Malerei sowie Skulpturen und Assemblagen im Dialog mit alten Turmuhren aus verschiedenen Jahrhunderten. Es wird also eine bunte Mischung geben, mit interessanten Ansichten, Einblicken, Sichtweisen auf Kunst, Gegenständliches und Zeit.

Selbstverständlich freuen wir uns auch außerhalb der geplanten Veranstaltungen auf interessierte Besucher und sind für spontane Ideen offen. Alles, was zur Bereicherung des Hauses und dessen speziellen Charakter passt, ist herzlich willkommen.

Melden Sie sich einfach unter Tel. 0176-81915044

Öffnungszeiten von „KunstOffen“ zu Pfingsten:
Samstag, 18. Mai 2024 von 11.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 19. Mai 2024 von 11.00 bis 17.00 Uhr
Montag, 20. Mai 2024 von 11.00 bis 15.00 Uhr



„KunstOffen“ in MV vom 18. bis 20.5.

Das Veranstaltungsformat „KunstOffen“ lädt seit 30 Jahren in ganz Mecklenburg-Vorpommern über Pfingsten dazu ein, Künstler in ihren Ateliers oder Ausstellungen zu besuchen. Gelbe Schirme kennzeichnen Kunstorte der teilnehmenden Aussteller. Mehr als 900 Künstler an 500 Orten haben in den letzten Jahrzehnten insgesamt an der Veranstaltung teilgenommen. Es lohnt sich, auch Ausflüge in dünner besiedelte Landstriche zu unternehmen. An vielen Orten finden sich offene Ateliers.

Informieren Sie sich im Internet unter

www.auf-nach-mv.de/kunst/kunstoffen





Foto: Dominic Mann-Sommer

Xana secondhand

Ein neuer Laden am Alten Markt

An einem samstäglichen Nachmittag im Dezember des letzten Jahres. Alter Markt 3: Pünktlich um 14.00 Uhr öffnet sich die Tür des Geschäftes zu ebener Erde. Und es steht dort eine junge Frau, die wie eine russische Großfürstin aussieht. Gekleidet in ein bodenlanges schwarzes glänzendes Wickelkleid aus Satin, Stiefel, die lockigen dunklen Haare nach hinten gesteckt, neben ihr ein hübscher schlanker Schäferhund-Mix namens Pablo. Diese stolze Freude ausstrahlende Person ist Anastasia Fotiadi. Heute ist ihr großer Tag, denn sie eröffnet ihren Secondhandladen „Xana“. Der Name kommt aus Griechenland, wie auch die Ladeninhaberin griechische Wurzeln hat.

Eigentlich hat die 28jährige Germanistik studiert und zuletzt im Marketingbereich gearbeitet. Schon lange hat sie mit dem Gedanken gespielt, sich selbständig zu machen, ein Secondhand-Shop sollte es sein, möglichst so einer wie „MAGDA“ am Fuße der Nikolaikirche. Dieser Laden musste leider geschlossen werden. Anastasia gelang es, einen großen Teil der Ladeneinrichtung zu übernehmen. Den Standort wechselte sie allerdings. Der Alte Markt bietet sich geradezu für ein An- und

Verkauf-Geschäft an. Gleich neben der Schule fordern riesige Schaufenster die Aufmerksamkeit von Bewohnern und Touristen. Neugierige erspähen großzügig gestaltete Räume in verschiedenen Rosatönen. Gut sortiert findet der Kunde hochwertige Kleidung im Angebot; darunter einige Vintage-Stücke, also Einzelteile aus vergangenen Zeiten für Frauen, die mit ausgefallener Kleidung punkten wollen. Selbstverständlich alles im tadellosen Zustand. Gebraucht heißt nicht, dass es den Jacken, Hosen, Mänteln und Pullovern anzusehen ist, dass sie schon einen Besitzer hatten. Mit den Worten „Am liebsten sind mir von den Dingen die gebrauchten“ brachte einst Bertoldt Brecht seinen Gefallen an bereits benutzten Sachen zum Ausdruck.

Nachhaltigkeit ist das große Wort, was so oft gebraucht wird. Es war ein Aspekt, der Ana, wie ihre Freunde sie nennen, bewog, mit Waren dieser Art zu handeln. Sie kann sich darüber ärgern, wie gedankenlos Kleidung einfach entsorgt wird, weil sie nicht mehr gefällt oder nicht mehr der gängigen Mode entspricht. Allerdings macht es Anastasia auch Spaß, Ausgedientes an die Frau zu bringen, Kundinnen neu auszustaffieren. Für die Herren stehen ebenfalls zwei Kleiderständer zur Verfügung, auf denen man ausgefallene Hemden, Pullover und allerhand andere Sachen finden kann. Für Kinder steht ein kleines, dafür ungewöhnliches Sortiment bereit.

Zur Geschäftseröffnung gab es eine zünftige Modenschau, witzig moderiert von der Ladeninhaberin. Die vorgeführten Kleidungsstücke konnten ersteigert werden. Die fröhliche Stimmung hielt an bis zu einer Preisverlosung. Es handelte sich dabei um einen Gutschein, den man beim Kauf eines Kleidungsstückes einlösen kann. Veranstaltungen dieser und anderer Art will Anastasia beibehalten. So ist jetzt schon eine Lesung mit „FRAU GEYER“ geplant.

Text: Gabi Pertus



schmollen ist gut • reden ist besser

Wir unterstützen Sie

- ... in Paarkonflikten zur Rettung der Beziehung oder zur friedlichen Trennung samt Folgeklärung
- ... in Familien- und Nachbarschaftskonflikten zur Lösung der strittigen Fragen und zur Wiederherstellung des Friedens
- ... in betrieblichen Konflikten und bei Mobbing zur Wiederherstellung der eigenen Stabilität und (wenn möglich) der Teamarbeit
- ... in persönlichen Krisen wie Burnout oder Burnout-Gefahr, nach traumatischen Erlebnissen und bei unklarer Lebensperspektive
- ... bei Erziehungs- und Entwicklungsschwierigkeiten
- ... in vielen familiären und anderen Problemen

Der erste Schritt zur Beratung verlangt Mut. Deshalb gibt es kostenfreie Vorgespräche. Erst danach, wenn Sie wollen, beginnen

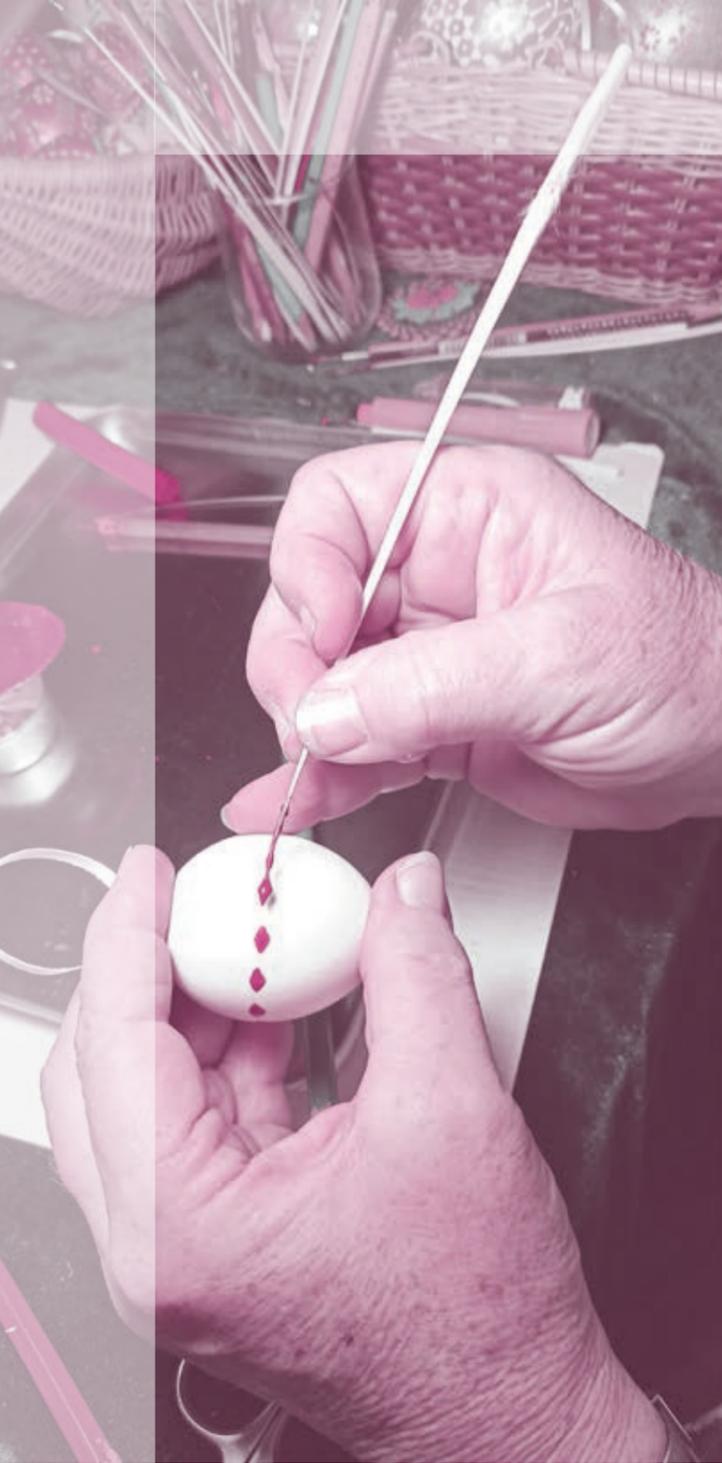
Konfliktlösung (Mediation)
Paar-/Einzelberatung
systemische (Familien-)Therapie
EMDR, EFT (Traumabewältigung)

Wir arbeiten solange, bis die Probleme geklärt sind. Wann das der Fall ist, entscheiden Sie.



Mediationsstelle Rostock
Büro für Konfliktlösung und systemische Familientherapie
Kuhtor, Hinter der Mauer 2
18055 Rostock
Ruf: 0381-20389906, Fax: 0381-20389907
Mail: info@mediationsstelle-rostock.de

Termine: nach Vereinbarung, Vorgespräche kostenfrei.
Leitung: Roland Straube



Österlicher Kunsthandwerkermarkt in der Nikolaikirche zu Rostock

vom 7. bis 9. März 2024

Ganz traditionell werden sich die Tore der Rostocker Nikolaikirche auch in diesem Jahr bereits drei Wochen vor dem eigentlichen Osterfest zum großen Oster-Kunsthandwerkermarkt öffnen. In der Zeit vom 7. bis 9. März werden ca. 40 Kunsthandwerker ihre Handwerkskunst in der Nikolaikirche präsentieren und laden zu einem farbenfrohen Auftakt in die Frühjahrs- und Osterzeit ein.

Besonders „österlich“ wird es dabei an einem Stand zugehen, der sich auf die Gestaltung von Ostereiern nach „Sorbischer Tradition“ spezialisiert hat und dieses an zahlreichen aufwendig bemalten Eiern demonstriert. An einem weiteren Stand können kunstvoll bemalte Eier in Miniaturform bis hin zur Größe eines Straußeneis bestaunt und erworben werden. Besonders gefreut haben sich die Organisatoren des Ostermarkts, dass viele „Neue“ Kunsthandwerker ihre Arbeiten erstmals in der Rostocker Nikolaikirche präsentieren werden. Dazu zählen unter anderem eine Holzgestalterin, die selbstgestaltete Holz-Puzzle, Holzwürfel und weiteres Holzspielzeug, für die ganze Familie, gestaltet. Vielseitige Lavendelprodukte gehören ebenso zu den Neuheiten wie kunstvoll gestaltete Glasflaschen, mit Leuchteinsätzen, die somit ihr „2. Leben“ erhalten. Handgesiedete Seifen warten ebenso auf neue Besitzer wie schöne Holz-Kugelschreiber oder Bürsten und Besen für große und kleine Ecken.

Natürlich gehören auch kulinarische Köstlichkeiten zum breiten Angebot des Ostermarktes. Dazu zählen u.a. raffinierte Salamikreationen, einheimischer Honig oder Trockenobst aus verschiedensten Früchten. Als kleine Geschenke für das anstehende Osterfest eignen sich auch feine

Filzarbeiten, zeitlose Schmuck-Kreationen oder kunstvoll gestaltete Tassen einer Rostocker Keramikerin. Gleich am Eröffnungstag wird dann auch der Kindergarten „Kinderhaus-Fischbank“ sein musikalisches Können unter Beweis stellen und ab 15.00 Uhr ein österliches Programm präsentieren, am Samstag den 9. März werden die Bläser von Rostock Brass für gute Stimmung während des Marktgeschehens sorgen. Die kleine Cafeteria der Nikolaikirche wird ebenfalls während der gesamten Veranstaltung geöffnet sein und lädt alle Besucher ganz herzlich zu selbstgebackenem Kuchen, duftenden Kaffee oder einem kleinen Imbiss ein.

Der Ostermarkt ist am Donnerstag, den 7. März, von 11.00 Uhr – 18.00 Uhr und am Freitag und Samstag von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist wie immer kostenlos.



OSTPOST

VERKAUFSTELLEN

- XANA Secondhand Alter Markt 3
- Törtcheneck-Schwesterherz
Große Wasserstraße 1
- Keramikatelier Feuermale
Fischerbruch 23
- Café A Rebours
Am Wendländer Schilde 5
- Grubenbäckerei Grubenstraße 38
- Rosenrot
Wohnen - Schenken - Dekorieren
Lange Straße 5
- Grüne Kombüse, Grubenstraße 47

- Altstadt-Kaufeck Hoàng Long
Weißgerberstr. 6
- Hugendubel
Kröpeliner Straße 41
- BioBalsam, Große Wasserstraße 6
- EDEKA Holzhalbinsel
- Waterstradt-Optik
Grubenstraße 49
- Petrikerche, Alter Markt
- Tourist-Information Rostock
Universitätsplatz 6
- Küstencruiser, Molkenstraße 7

VERKAUFSTELLEN

Gerne können Sie die OSTPOST auch innerhalb Rostocks bestellen, telefonisch unter: 0381/127 49 31 oder Sie schreiben uns einfach Ihren Bestellwunsch als E-Mail an die Adresse: verein@oestliche-altstadt.de Die OSTPOST erhält man ebenfalls im Rahmen der verschiedensten Veranstaltungen in der Nikolaikirche (u.a. Ostermarkt, Kunstmarkt und Weihnachtsmarkt) und zur KUNSTNACHT. Möchten Sie ebenfalls eine Verkaufsstelle des Altstadtmagazins OSTPOST werden? Schreiben Sie uns einfach!

VERKAUFSTELLEN

22. Kunstnacht in der Östlichen Altstadt

am 25. Mai 2024



Auch in diesem Jahr soll die KUNSTNACHT am 25. Mai 2024 einer der Jahreshöhepunkte in der Östlichen Altstadt Rostocks werden. Bereits zum Redaktionsschluss haben sich erste Kunstorte angemeldet. Denn gerade auch die abwechslungsreichen Veranstaltungen in der Altstadt, zu denen viele Besucher und Bewohner abendlich strömen, machen doch den urbanen Charakter aus, Kunst und Kultur beleben die Altstadtgassen. Es öffnen voraussichtlich über 40 Einrichtungen für eine Nacht kostenlos ihre Türen für Kunst in breiter Vielfalt. Ob Büro oder Laden, Galerie oder Gaststätte - die Veranstaltungsorte liegen dicht beieinander und bieten alle künstlerischen Gattungen. Informieren Sie sich unter

www.kunstnacht-rostock.de



Kunstmarkt in der Rostocker Nikolaikirche

vom 24. bis 26. Mai 2024

Der nunmehr 17. Rostocker Kunstmarkt findet in diesem Jahr am letzten Mai-Wochenende, also vom 24. – 26. Mai, in der Rostocker Nikolaikirche statt. An diesen drei Tagen werden die Räumlichkeiten der Nikolaikirche zu einer einmaligen Bilder- und Kunstgalerie. Fast 30 Maler und Grafiker haben sich lange und sehr intensiv auf dieses Treffen vorbereitet, viele neue Bilder, Grafiken und Aquarelle wurden für den Kunstmarkt erdacht und umgesetzt. Das umfangreiche Repertoire der Künstler wird von einmaligen Landschaftsbildern mit Schwerpunkt Hiddensee, über explosive und farbenfrohe Portraits, bis zu Bildern mit abstrakten Tiermotiven im Großformat reichen. Auch die ersten Kalender des kommenden Jahres werden mit Rostocker Stadtansichten, mit

Bleistift gezeichnet, erhältlich sein. Eine seltene Kunstform (Märchenwollbilder) d.h. Naturwolle zu färben und dann ein Bild oder eine Collage aus den einzelnen Fasern zu bilden, ist am Stand der Künstlerin Manuela Urban-Lehmann eindrucksvoll zu erleben.

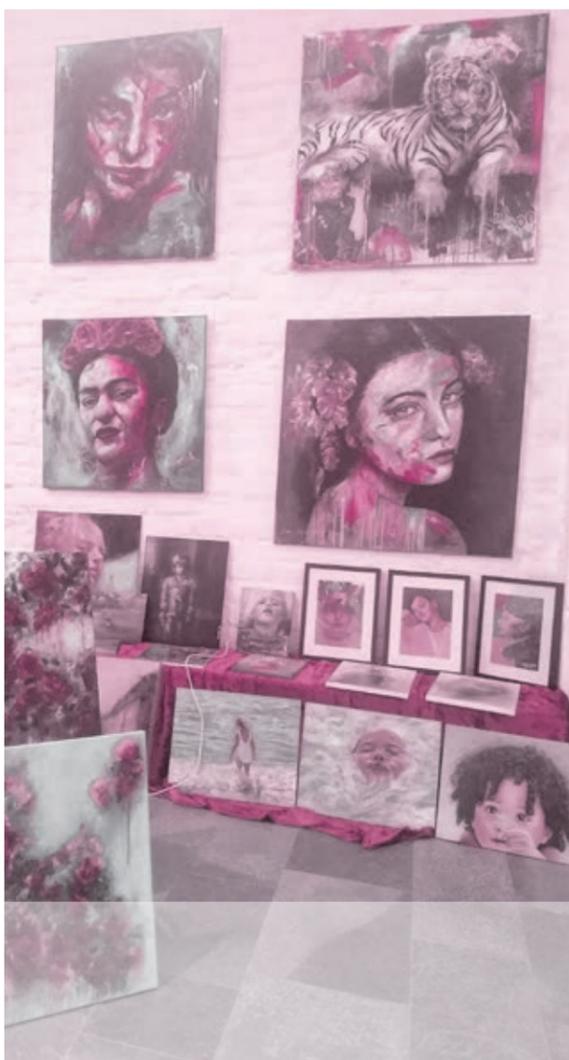
Speziell im lichtdurchfluteten Altarbereich erwarten großformatige Bilder, oft abstrakt oder expressiv, aber immer auch authentisch und emotional die kunstinteressierten Besucher. Am Samstag und Sonntag werden auch die Freunde klassischer Orgelmusik auf ihre Kosten kommen, jeweils um 15.00 Uhr erklingt die selten gespielte Orgel der Nikolaikirche.

Die Eröffnung des 17. Kunstmarktes St. Nikolai, findet am 24. Mai ab 17.00 Uhr, gleichzeitig

zum Beginn der Rostocker Kunstnacht, statt. Eine kleine Abschlussveranstaltung um 23.00 Uhr wird den ersten Veranstaltungstag in der Nikolaikirche stimmungsvoll ausklingen lassen. Das Thema „Salsa“ ist dabei Trumpf, ein „Leckerbissen für Auge und Ohr“, mit Klängen und Tänzen aus dem südlichen Amerika.

Bis einschließlich Sonntag bleibt es dann allen Besuchern der Nikolaikirche möglich, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Der Kunstmarkt ist zur Kunstnacht, am 24. Mai, von 17.00 Uhr bis 23.30 Uhr geöffnet, sowie am folgenden Samstag von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Ein Eintrittsgeld wird an allen drei Tagen nicht erhoben.



Klang und Schau 30 Jahre hmt Rostock

2024 wird die Hochschule für Musik und Theater Rostock 30 Jahre. Aus diesem Anlass soll mit viel Musik und Theater gefeiert werden. Vom 20. bis 29. Juni lädt die hmt Rostock zu einer bunten Festwoche mit Konzerten und Veranstaltungen sowie im Oktober zu einer Opernpremiere in ihre Säle ein. Viele Bereiche der Hochschule präsentieren ihr Können. Was steckt hinter dieser Hochschule, was hat sie zu bieten? Das Jubiläum lädt dazu ein, dieses Juwel näher vorzustellen.



Einstimmung auf das Jubiläum. Foto: Mirco Dalchow

Studieren im Kloster

„Nah am Wasser gebaut“¹ lautet der vielsagende Titel einer Dokumentation über das Franziskanerkloster, das seit 2001 Sitz der Hochschule für Musik und Theater Rostock ist. Nah am Wasser gelegen zu sein stellt auch eines der Alleinstellungsmerkmale der Rostocker Hochschule dar. Die Warnow befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite und mündet nur wenige Kilometer weiter in die Ostsee mit ihren weitläufigen Stränden. Aufgrund ihrer Lage ist die hmt Rostock nicht nur die einzige deutsche Musikhochschule, die am Meer liegt, sondern auch die nordöstlichste.

Eines ihrer weiteren Kennzeichen ist das historische Klostergebäude aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, das aufgrund seiner gelungenen Verbindung von Alt und Neu zu den schönsten Hochschulgebäuden Deutschlands zählt. Das in-

spirierende Ambiente und die Arbeitsatmosphäre bleiben nicht ohne Wirkung auf die Menschen, die dort studieren, lehren, arbeiten und Veranstaltungen besuchen. „Mir fällt immer auf, wie schön dieses Gebäude ist. Für mich als kreativer Mensch ist die Atmosphäre, in der ich die meiste Zeit verbringe, äußerst wichtig, und deshalb bewundere ich auch heute noch immer jedes Detail, wenn ich durch die Tür der Hochschule gehe“, sagt die Studentin Sofya Salauyova, die als eine von 567 Studierenden aus Belarus zum Violinstudium in die Hanse- und Universitätsstadt gekommen ist.

Historischer Charme und Zeitgeist vereint

Aktuell erhält das historische Gebäudeensemble an der Nordseite einen Anbau, um den wachsenden Raumbedarf zu decken und modernsten Ansprüchen zu genügen. Die Kapazität des 2001 bezogenen Katharinenstifts reicht nur für 400 Studierende aus, deren Zahl ist jedoch auf 560 angewachsen. Mit dem Erweiterungsbau entsteht nun ein moderner und nachhaltiger Ort zum Lernen und Arbeiten, der zeitgemäße Anforderungen erfüllt, z. B. indem eine Photovoltaikanlage die vollständige Eigenversorgung ermöglicht. „Die Studienbedingungen werden sich verbessern, ohne dass der Charme des historischen Gebäudes verloren geht“, verspricht Wissenschaftsministerin Bettina Martin bei der Grundsteinlegung im Oktober 2023. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus mit einer Gesamtfläche von 2.063 qm ist für 2026 geplant.

Der Rektor der hmt Rostock Prof. Dr. Dr. Benjamin Lang stellt die Verbindung der äußeren

auf neue Entwicklungen bei den Anforderungen an die Künstler- und Pädagogikberufe. Das Lehramtsstudium Musik wurde um das Fach Theater/Darstellendes Spiel ergänzt. 2023 kamen Weiterbildungsstudiengänge für den Quereinstieg in den Lehrerberuf hinzu. Kaum ein anderer Studiengang hat sich so gewandelt wie der Lehramtsstudiengang. Ab dem Sommersemester 2024 erweitert sich das Studienangebot um den Bachelor in Instrumental- und Gesangspädagogik.

Als erste Hochschule hatte die hmt Rostock 2012 eine Professur für Klavierduo eingerichtet, die seitdem die Pianisten Volker und Hans-Peter Stenzl innehaben. Zuvor leitete das Klavierduo hier bereits seit 1999 eine Klavierduoklasse. Dieses Jahr feiert die Klavierduoausbildung an der hmt Rostock daher ebenfalls ein Jubiläum. Vom 18. bis 20. Oktober soll ihr 25-jähriges Bestehen mit hochkarätigen Konzerten begangen werden.

Exzellenz an der hmt Rostock wird nicht nur in den künstlerischen und pädagogischen Bereichen großgeschrieben, sondern auch in der Forschung. So hat sich die Musikwissenschaft in den letzten Jahren bemerkenswert weiterentwickelt. Unter der Leitung von Professorin Dr. Friederike Wißmann wurde 2021 mit dem Editionsprojekt „Korngold Werkausgabe“ begonnen, das mit über € 8 Mio. gefördert wird. Gemeinsam mit der Humboldt-Universität Berlin und der Goethe-Universität Frankfurt am Main erforscht die hmt Rostock das musikalische Schaffen des Komponisten Erich Wolfgang Korngold.

Festwoche und Opernpremiere zum Jubiläum

Auf das Erreichte kann die hmt Rostock sichtlich stolz sein. Ihr 30-jähriges Jubiläum wird sie daher mit einer Festwoche im Juni und einer Opernpremiere im Oktober feiern.

In der Jubiläumwoche laden täglich Veranstaltungen zu einem abwechslungsreichen Programm von Musik bis Schauspiel ein. Im Oktober findet als weiterer Höhepunkt die Uraufführung der Oper „Die Reise nach Westen“ statt.

Die Oper wurde von der hmt-Absolventin Yue Wang im Auftrag der hmt Rostock und im Rahmen ihres Caspar David Friedrich-Stipendiums komponiert. Yue Wang lebt heute wieder in ihrem Heimatland China und heißt Yuejia Chen. Für die Studierenden der Gesangsabteilung und das Sinfonieorchester unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Walter Kluge bedeutet dieses Musiktheaterprojekt, bei dem Jürgen Weber Regie führt, eine besondere Herausforderung.

Mit der Uraufführung einer Oper einer Absolventin oder eines Absolventen der hmt Rostock zum Hochschuljubiläum wird gewissermaßen eine Tradition eingeleitet. Auch zum 25. Jubiläum konnte die Hochschule mit einer Opernuraufführung das Publikum begeistern: „Dead End for Cornelius R.“ des Absolventen Sven Daigger.

www.hmt-rostock.de/veranstaltungen



Der Rektor Prof. Dr. Dr. Benjamin Lang. Foto: Mirco Dalchow

Rahmenbedingungen mit den Inhalten her und betont: „Mit dem Anbau an das alte Kloster wird einerseits kulturelles Erbe weitergesponnen und andererseits ein Bezug zum Neuen hergestellt. Genau dies entspricht auch den Vorgängen künstlerischer Schaffensprozesse, bei denen durch den lebendigen Umgang mit der Tradition das Historische zu Zeitgenössischem weiterentwickelt wird. Ich freue mich, dass unser historisches Gebäude mit seiner wechselvollen Geschichte um diesen neuen Baustein ergänzt wird.“

Entwicklung in der Lehre

Internationale Preise der Studierenden zeugen davon, dass die Ausbildung an der hmt Rostock weltweit einen hohen Rang einnimmt. Während die Rostocker Hochschule einerseits die Tradition bewahrt, pflegt und weitergibt, reagiert sie andererseits bei der Gestaltung ihres Studienangebots

Sofya Salauyova aus Belarus studiert Violine und ist begeistert von der hmt Rostock. Foto: Felipe Araya Photography

¹ Frank Iwemeyer: Nah am Wasser gebaut – Das Franziskanerkloster St. Katharinen in Rostock, Rostock, 2013





hmt Rostock in Zahlen

1994 wurde die hmt Rostock als eigenständige künstlerische Hochschule gegründet und die Vorgängereinrichtungen der Sparten Musik und Schauspiel konnten unter ihrem Dach zusammengeführt werden. Sie ist die einzige künstlerische Hochschule in Mecklenburg-Vorpommern und die zweitjüngste der deutschen Musikhochschulen.

· 4 Institute

· weitere Einrichtungen: Young Academy Rostock, Zentrum für Verfemte Musik, Rostock School of Arts Education and Research (rosa)

· 567 Studierende

· 30 Nationen

· 36 Studiengänge

· 28 % internationale Studierende

· 31 Professorinnen und Professoren zuzügl. wissenschaftliches und künstlerisches Personal

· 252 Lehrbeauftragte

· 59 Partnerhochschulen

· 300 Veranstaltungen jährlich

· 7 eigene Veranstaltungssäle



Der Innenhof der Hochschule für Musik und Theater Rostock.
Foto: Rudolph



Drohnenfoto von der hmt Rostock und ihrer Baustelle.
Foto: Mirco Dalchow.

Ausbildungen

Mediation ab 22.2. und ab 19.9.

Moderation ab 3.6.

Fortbildungen

Führung:

6.3. 10.00-17.00 Uhr: Schwierige Gespräche Methoden zur Konstruktivität (drei Termine)

19.6. 10.00-17.00 Uhr: Führungsstärke Haltung, Prinzipien, Methoden (drei Termine)

25.11. 10.00-17.00 Uhr: Feedback Konstruktiv Rückmeldungen geben

20.11. 10.00-17.00 Uhr: Verhandlungstraining I Den Gegner zum Partner machen

18.12. 10.00-17.00 Uhr: Verhandlungstraining II Erfolg auch bei schwierigen Partnern

Traumatisierung und Bedürftigkeit:

27.2. 10.00-17.00 Uhr: Erkennen Bedürftigkeit oder Traumatisierung?

5.3. 10.00-17.00 Uhr: Verändern non-direktive Methoden zur Selbstmächtigkeit (vier Termine)

28.5. 10.00-17.00 Uhr: Auflösen Traumatherapeutisches Curriculum (acht Termine)

persönliche Stabilität:

2.12. 10.00-17.00 Uhr: Streß-Prävention Umgang mit Zeit und Aufgaben

3.12. 10.00-17.00 Uhr: Burnout-Prävention Umgang mit der eigenen Kraft

Systemisches Arbeiten kompakt:

11.11. 10.00-17.00 Uhr: Wirklichkeitsorientierung Konstruktivistisches Denken als öffnende Haltung

12.11. 10.00-17.00 Uhr: Ressourcenorientierung Fähigkeiten erkennen und aktivieren

13.11. 10.00-17.00 Uhr: Bedürfnisorientierung Antriebe verstehen u. konstruktiv werden lassen

Methoden für Mediation, Beratung u. Therapie:

6.3. 10.00-17.00 Uhr: Schwierige Gespräche Methoden zur Konstruktivität (drei Termine)

29.4. 10.00-17.00 Uhr: Visualisieren Erkenntnisse gewinnen

8.5. 10.00-17.00 Uhr: Systemisches Fragen neue Gedanken ermöglichen

8.7. 10.00-17.00 Uhr: Trennung und Trauer durch die Phasen führen

4.11. 10.00-17.00 Uhr: Regeltransformation Destruktive Glaubenssätze auflösen

4.12. 10.00-17.00 Uhr: Auftragsklärung die echten Ziele erarbeiten

Informationen zu den Aus- und Fortbildungen (offen in Rostock oder inhouse beim Kunden) unter 0381-20389904

www.straube-mb.de

7.4., 19.30 Uhr Bron-Jazz, Gustav-Adolf-Saal

14.4. 15:00 Uhr Konzert Klarinette & Klavier, Gustav-Adolf-Saal

27.4. 19.30 Uhr Konzert Mon-Puo Lee (Cello Solo), Gustav-Adolf-Saal

25.5. Kunstnacht in der Petrikirche um 22.00 Uhr (Hauptschiff) offenes Abendliedersingen

12.6. 19.30 Uhr Bron-Jazz, Gustav-Adolf-Saal

Benefizkonzerte für die Petrikirche (in der Petrikirche):

30.6. 19.00 Uhr Saxofon & Orgel (Murek & Jäger)

7.7. 17.00 Uhr Chorkonzert Rostocker Motettenchor (im Rahmen des Gemeindefestes der Evang. Innenstadtgemeinde)

14.7. 19.00 Uhr Chorkonzert Jakobichor

Weitere Infos unter www.innenstadtgemeinde.de

Marienkirche Rostock

29.3. 15.00 Uhr „Musik zur Sterbestunde Jesu“ Texte und neue Chormusik zur Passion (Musik von Bäck, Duruflé, Dubra, Heiller, Hessenberg) Chor St. Marien, Leitung KMD Karl-Bernhardin Kropf Eintritt frei, Spenden erbeten

Der OSTPOST-Dreier

Drei OSTPOST-Ausgaben können Sie per Telefon unter 0381-1274931 für 5 Euro bestellen und im Geschenkeladen **Rosenrot**, Lange Str. 5, abholen. Die neueste Ausgabe Nr. 48 ist dort auch erhältlich.



BOAT NOW

see the best of Rostock

**Startet in den Frühling mit
unseren E-Booten,
ganz ohne Führerschein!**

**Freie Fahrt auf der Warnow
zwischen Mühlendamm
und IGA-Park.**

www.boatnow-rostock.de



Mit Code „ostpost24“
gibt es **10 € Rabatt**
gültig für alle Fahrten
bis 30.06.2024
(Onlinebuchung)